

Altstadtfreunde beklagen hohen Leerstand

Coburg – „Wir sind keine Anarchisten und keine Terroristen, nicht links und nicht rechts, nicht arm und nicht reich, sondern einfach nur die Mittelschicht“, erklärte die Vorsitzende der Altstadtfreunde Coburg, Christa Minier, bei der Hauptversammlung und beklagte zugleich die mangelnde Kommunikation zwischen den Bürgern und den Vertretern der Politik. Die Altstadtfreunde fühlten sich im Spagat zwischen Land, Bezirk und Stadt dabei eher „geschnitten“.

In Denkmalschutz, bezahlbarem Wohnraum, Nahversorgung und Daseinsvorsorge, Klima-, Umwelt- und Baumschutz, so Minier, würden die Mitglieder des Vereins ihr Aufgabenfeld sehen.

In ihrem Tätigkeitsbericht ließ Minier noch einmal die zahlreichen Aktionen im vergangenen Jahr Revue passieren wie beispielsweise die Ausstellung „Historische Fenster“ während der Designtage 2011 am Albertsplatz, die mit der Unterstützung der Sparkasse und der Niederfüll-

bachstiftung möglich wurde. Eine besondere Intention des Vereins sei die weitere Entwicklung der gesamten Innenstadt.

In diesem Zusammenhang sei der hohe Leerstand in denkmalgeschützten Häusern – sowohl in Privatbesitz als auch im Eigentum der Wohnbau – zu beklagen. So sei seit 1970 die Einwohnerzahl in der Innenstadt um fast 10000 gesunken. Gleichzeitig herrsche akuter Wohnungsmangel in der Stadt. Unter dieser Entwicklung leide auch der Inhaber geführte

Einzelhandel. Um solchen Entwicklungen Einhalt zu gebieten, würde sich das Modell „Genossenschaft“ bewähren, zumal hier Entscheidungen zu den Bereichen Wohnen, Nahversorgung oder Energie von Bürgern mit getroffen würden.

Sabine Leh, Geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft „Die Starken 5“, die die Kreise Coburg, Kronach, Lichtenfels, Hildburghausen und Sonneberg unter einem Dach vereint, erläuterte das Arbeitsmodell der Vereinigung.